

## Nach 1000 Jahren erstmals fünf Glocken im Turm

Glockenweihe in Ehrang am 1. Advent 2009

von Günther Merzkirch

Die Pfarrei St. Peter in Ehrang gehört zu den ältesten im Trierer Land. Bereits für das Jahr 973 lässt sich ein Kirchbau nachweisen. Die heutige neugotische Kirche, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde, hatte an gleicher Stelle bereits drei Vorgängerbauten.

Mindestens seit dem 17. Jahrhundert sind für die Ehranger Pfarrkirche während der meisten Zeit vier Glocken nachgewiesen. Der letzte Krieg zerstörte sie letztlich alle. 1949 konnten sich die Pfarrangehörigen von Ehrang in äußerst schwerer Zeit zur Anschaffung von drei neuen Glocken durchringen. Der Platz für die vierte Glocke war seither im Glockenstuhl verwaist.

Die 2009 anstehende, dringend notwendige Generalsanierung bzw. Erneuerung des Glockenstuhls und des bestehenden Geläutes bot die einmalige Gelegenheit, eine Erweiterung des Geläutes vorzunehmen. Auf Initiative von Musikdirektor Reinhold Neisius und Pastor Dr. Markus Nicolay ging die Pfarrgemeinde das Projekt der Beschaffung von zwei neuen kleinen Glocken an.



**Abb. 120:** Empfang der beiden neuen Glocken durch die Bevölkerung und Prozession zur Pfarrkirche St. Peter, begleitet von der Ehranger Schützenbruderschaft

Die Spendenbereitschaft der Ehranger Bürgerinnen und Bürger war so groß, dass die beiden Glocken in kürzester Zeit vollständig durch Spenden finanziert werden konnten.

Die Glocken wurden am 6. November 2009 von der Eifeler Glockengießerei Mark in Brockscheid gegossen. Über 130 Pfarrangehörige nahmen an diesem Ereignis teil. Die Glocken werden der Hl. Cäcilia (Schlagton a' - Gewicht 489 kg) bzw. der seligen Mutter Rosa (Schlagton h' - Gewicht: 335 kg) geweiht. Der Ehranger Künstler Roland Grundheber fertigte von beiden Patroninnen Grafiken mit lokalen Bezügen, die nun, in Bronze gegossen, die Glocken schmücken.

Am 28. November 2009 konnten die neuen Glocken auf dem Marktplatz unter großer Beteiligung der Ehranger Bevölkerung in Empfang genommen werden.

Nach der Begrüßung durch Pastor Dr. Nicolay wurden diese, flankiert von Mitgliedern der Ehranger St. Sebastianus Schützenbruderschaft, in einer feierlichen Prozession zum Kirchengvorplatz der Pfarrkirche St. Peter gebracht.

Die Weihe von neuen Glocken für ihren Dienst ist ein besonderes und zukünftig sicher immer seltener werdendes Ereignis: In einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter am 29. November, dem 1. Advent 2009,



**Abb. 121:** Die beiden neuen Glocken „Hl. Cäcilia“ und „Mutter Rosa“

unter kirchenmusikalischer Mitwirkung des Kirchenchores Cäcilia St. Peter und Horst Lorig unter der Leitung von Musikdirektor Reinhold Neisius wurden die beiden Glocken durch Dechant Georg Goeres geweiht. Nach dem Gottesdienst wurden die beiden neuen Glocken durch alle Anwesenden „angeschlagen“. Abschließend feierte die Pfarrgemeinde die beiden Glocken auf dem Kirchenvorplatz und im Pfarrheim noch gebührend.



**Abb. 122:** Einbringen der neuen Glocken in  
in den sanierten Glockenstuhl am  
7. Dezember 2009

Zur Christmette 2009 haben die neuen Glocken zusammen mit den alten zum ersten Mal geläutet.

Mit der umfangreichen Sanierung der Pfarrkirche in den Jahren 1984 bis 1991 und der Wiederkompletierung des Glockengeläutes sind bis auf ein Kirchenfenster die Kriegsschäden an der Pfarrkirche St. Peter Ehrang beseitigt.

---

*Anmerkung: Veröffentlichungen zu den Glocken von St. Peter in der Ehranger Heimt: Chronik Seite 277 u. 476, Band III Seite 68, Band IV Seite 185, Jahrbuch 1976 Seite 43, Jahrbuch 1977 Seite 59, Jahrbuch 1979 Seite 229, Jahrbuch 1985 Seite 103, Jahrbuch 2000 Seite 165.*



# **Cäcilia und Mutter Rosa - die neuen Schwestern von Christ König, Maria und Petrus**

## **- Die Erweiterung des Geläutes von St. Peter in Ehrang -**

von Sebastian Schritt

Seit Weihnachten 2009 erklingt erstmals in der Jahrhunderte alten Geschichte der Pfarrkirche St. Peter ein fünfstimmiger Glockenchor vom Kirchturm. Zwei neue Glocken ergänzen das bisherige Geläut, das 1949 angeschafft wurde. Nach dem Beitrag des Verfassers zur Geschichte der Geläute der Ehranger Pfarrkirche, der in der Ehranger Heimat - Jahrbuch 2000<sup>1</sup> - erschien, soll nun über das erweiterte Geläut von St. Peter berichtet werden.

### **Zustand bis 2009**

1949 wurde das bisherige Geläut angeschafft. Den Auftrag zum Guß der Glocken erhielt die Glockengießerei Junker im westfälischen Brilon. Drei Glocken waren es, die am 2. Oktober 1949 geweiht wurden. Das Trio wurde aus Kostengründen nicht in der traditionellen Glockenbronze, sondern in einer Kupfer-Silizium-Legierung gegossen. Diese Legierung wurde werbewirksam als sogenannte „Briloner Sonderbronze“ vermarktet. Und dies nicht ganz zu unrecht, denn die Glocken in dieser Legierung sind selbst für den Fachmann oft nur schwer von „echten“ Bronzeglocken zu unterscheiden - so auch in Ehrang.

Zur Erinnerung hier noch einmal die technisch-musikalischen Daten des Geläutes im Zustand von 1949 bis 2009<sup>2</sup>:

<b>Glocke</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>
<b>Name</b>	Christ König	Maria Regina Pacis	Petrus
<b>Gießer</b>	Albert Junker (Brilon)		
<b>Gußjahr</b>	1949	1949	1949
<b>Material</b>	„Briloner Sonderbronze“		

---

<sup>1</sup> Schritt, Sebastian: PROTECTOR NOSTER S. PETRE, CONFIRMA FIDEM NOSTRAM. Zur Geschichte der Glocken der Pfarrkirche St. Peter in Ehrang. In: Ehranger Heimat (2000), S. 165-179. Aus drucktechnischen Gründen gingen in diesem Beitrag leider die Anmerkungszahlen im Text verloren.

<sup>2</sup> Inventarisierung und Klanganalyse durch den Verfasser am 3. Juli 1998

Glocke	I	II	III
Gewicht Glocke <sup>3</sup>	ca. 1110 kg	ca. 730 kg	ca. 550 kg
Durchmesser	1247 mm	1103 mm	997 mm
Schlagringstärke	86 mm	78 mm	70 mm
Rippe	Junkersche Normalrippe (leicht bis mittelschwer)		

Unterton	e° + 5	fis° + 11	gis° + 8
Schlagton	e' + 4	fis' + 8	gis' + 3
Prime	e' + 10	fis' + 11	gis' + 8
Terz	g' + 8 +	a' + 12	h' + 8
Quinte	h' + 4	cis'' + 7	dis'' + 6 +
Oktave	e'' + 4	fis'' + 8	gis'' + 3

Bezug: a' = 435 Hz; Abweichungen + oder - in 16tel Halbton

## Ausgangslage

Nachdem seit längerem die mittlere Glocke nicht mehr funktionierte, kam es am 22. April 2008 zu einer Untersuchung der gesamten Geläuteanlage durch die Glockensachverständige des Bistums Trier, Birgit Müller aus Maxdorf. Dabei stellte sich heraus, daß der Glockenstuhl zunächst einer dringenden statischen Untersuchung unterzogen werden sollte. Denn er zeigte starke Bewegungen beim Läuten und berührte sogar die Jalousien. Gleichzeitig war er mehrfach umgebaut worden, so daß von der Originalsubstanz schon viel verloren gegangen war. Birgit Müller empfahl die Prüfung des Stuhles sowie eine generelle Sanierung der Anlage incl. neuer Holzjoche und neuer Klöppel. Nach der Prüfung des Glockenstuhles könne man auch an die Erweiterung des Geläuts denken.<sup>4</sup>

## Geläuteerweiterung - die Planung

Diese Prüfung, die nicht nur in statischer, sondern auch aus denkmalpflegerischer Sicht erfolgte, ergab, daß zunächst auch die große Glocke stillgelegt werden mußte, um den maroden Zustand des Glockenstuhles nicht noch weiter zu gefährden und - wichtiger - daß er nicht restauriert, sondern

<sup>3</sup> Die Gewichtsangaben von I bis III wurden der Rippentabelle der Fa. Albert Junker entnommen, vgl. Gerhard Best und Theo Halekotte: Die ehemalige Glockengießerei Albert Junker - vormals Heinrich Humpert - in Brilon/Westfalen 1918 bis 1957, in: Jahrbuch für Glockenkunde 3-4 (1991/92), S. 31-70, hier S. 63.

<sup>4</sup> Birgit Müller, Maxdorf: Gutachliche Stellungnahme kath. Kirche St. Peter Trier-Ehrang vom 25.4.2008.

durch einen neuen Holzstuhl ersetzt werden sollte. So konnte man an die Planungen zur Erweiterung des Geläuts gehen. Kirchenmusiker Reinhold Neisius zeigte sich ideenreich: Sein 40. Dienstjubiläum und ein großes Konzert sollte Anlaß sein, die Bevölkerung um Spenden für die Erweiterung des Geläuts im Rahmen der Glockenstuhlisanierung zu bitten.

Birgit Müller verwarf eine vierte größere Glocke, die es ja nie gegeben hatte, und disponierte stattdessen zwei kleinere Glocken mit den Schlagtönen h' und cis''.<sup>5</sup> Zusammen mit den drei alten Glocken hätte das die Gesamttonfolge e'-fis'-gis'-h'-cis'' ergeben, eine durchaus schöne und vielfältige Disposition. Im Januar 2009 trat Pastor Dr. Markus Nicolay an den Verfasser heran, einen Alternativvorschlag auszuarbeiten. Es kamen mehrere Möglichkeiten in Frage, so auch die von Birgit Müller vorgeschlagene Disposition, die allerdings einen entscheidenden Nachteil hatte: genau diese Disposition, aufbauend auf der Tonstufe e', gibt es bereits in mindestens einhundert anderen Kirchen in Deutschland. Nachdem ebenfalls geklärt war, daß es nur zwei neue Glocken sein sollten und nicht sogar drei, wurde die vom Verfasser vorgeschlagene Ergänzung mit zwei Glocken in a' und h' von der Pfarrgemeinde angenommen. Die Gesamtdisposition e'-fis'-gis'-a'-h' hat den Vorteil, daß es sie a) weit weniger oft in Deutschland gibt, zudem im Bistum Trier noch gar nicht und b) der Halbton zwischen fis' und a' das Geläut reizvoll belebt und viele spannende Teilmotive ermöglicht, die vor allem in der Advents- und Fastenzeit eingesetzt werden können.

Bei der nachfolgenden Turmeigenfrequenzmessung durch das Ing.-Büro Johann Ritz aus Dreis am 8. August 2009<sup>6</sup> stellte sich heraus, das Müller's Vorschlag zwar machbar, aber bei der kleinsten Glocke V (cis'') nahe an der Eigenfrequenz des Turmes gelegen hätte. Um auch in statisch-dynamischer Hinsicht auf Nummer Sicher zu gehen, wurde auch von Ritz die „Variante Schritt“ favorisiert.

## **Glockenguß und Weihe**

Am 10. August 2009 wurden von der Pfarrgemeinde St. Peter dann zwei Glocken mit den Schlagtönen a' und h' bei der Eifeler Glockengießerei Mark in Brockscheid bestellt. Die Glockenzier entwarf der Ehranger Künstler Roland Grundheber, die Glocken erhielten als Patrozinien die Heilige Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, und die sel. Mutter Rosa, Gründerin des Ordens der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, die lange Jahre auch das Krankenhaus und den Kindergarten in Ehrang leiteten.

---

<sup>5</sup> ebda.

<sup>6</sup> Johann Ritz: Gutachten der Frequenzmessung Kirche St. Peter, Ehrang, 11.8.2009 sowie Zweitgutachten der Ingenieurgruppe Bauen, Mannheim, 17.9.2009.

Der Glockenguß in Brockscheid erfolgte am 6. November 2009. Eine ganze Delegation aus Ehrang war anwesend, und nach dem Gebet von Pastor Dr. Markus Nicolay war der Guß erfolgreich. Am 24. November 2009 erstellte Birgit Müller das Werkprüfungs-Gutachten.<sup>7</sup> Darin heißt es u.a.: „Die Glocken lassen nach mehrmaligen Anschlagproben eine gute Lätewirkung erwarten. Sie wirken ausgesprochen kraftvoll, klangrein und sympathisch. [...] Die wohlgelungenen Glocken können der Kirchengemeinde zur Annahme und Weihe gerne empfohlen werden.“ Parallel dazu wurde vom 9. bis 16. November 2009<sup>8</sup> der alte Glockenstuhl sowie die Jalousien in den Turmfenstern ausgebaut, die alten Glocken im Turm deponiert.

Am 28. November 2009 wurden die beiden neuen Glocken bei regnerischem Wetter in Ehrang empfangen und in einer Prozession zum Kirchplatz geleitet. Einen Tag später, am 29. November 2009, dem 1. Advent, erfolgte um 15.00 Uhr im Rahmen einer kirchenmusikalischen Andacht die feierliche Weihe der Glocken durch den Dechanten des Dekanates Trier, Pastor Georg Goeres in der voll besetzten Kirche.<sup>9</sup>

### **Einbau und erstes Läuten**

In den folgenden Wochen wurde zunächst der neue, von Dipl.-Ing. Manfred Häb gezeichnete und berechnete Glockenstuhl errichtet und die Klang-Jalousien vollständig erneuert. Letzteres war nötig, um die Resonanzeigenschaften der Glockenstube zu verbessern, denn vorher war die Glockenstube viel zu offen und der Glockenklang wurde quasi direkt nach draußen „geschleudert“. Die alten Glocken erhielten neue Holzjoche statt der alten aus Stahl sowie neue Klöppel, die besser dimensioniert sind, als es die alten waren. Bei dieser Gelegenheit wurden die alten Glocken auch gewogen, weil bisher nur Listengewichte vorhanden waren. Auch die neuen Glocken erhielten natürlich Holzjoche. Ein ganz wichtiger Bestandteil der Arbeiten war auch das Stimmen der mittleren der alten Glocken, der Glocke II. Sie stand insgesamt (Schlagton und andere Teiltöne der Innenharmonie) zu hoch und mußte nach den Vorgaben des Verfassers im Prinzipalbereich (von Unterton bis Oktave) gute zwei bis drei Halbtonsechzehntel tiefer gestimmt werden, was gute zwei Arbeitstage benötigte. Aber nur so war eine fast reine Stimmung gewährleistet.

---

<sup>7</sup> Birgit Müller, Maxdorf: Werkprüfungs-Gutachten über die neuen Glocken für die kath. Kirche St. Peter - Ehrang, Gemeinde Trier-Ehrang, 26.11.2009.

<sup>8</sup> Fotodokumentation „Zwei neue Glocken für St. Peter Ehrang - 2009“, hrsg. von der Pfarrgemeinde St. Peter, Ehrang, 2009.

<sup>9</sup> Vgl. Pressebericht „Cäcilia und Mutter Rosa erklingen bald in Ehrang“, Paulinus, Nr. 50, 13.12.2009.



**Abb. 123:** Glocke IV (Cäcilia) am Tag ihrer Weihe.



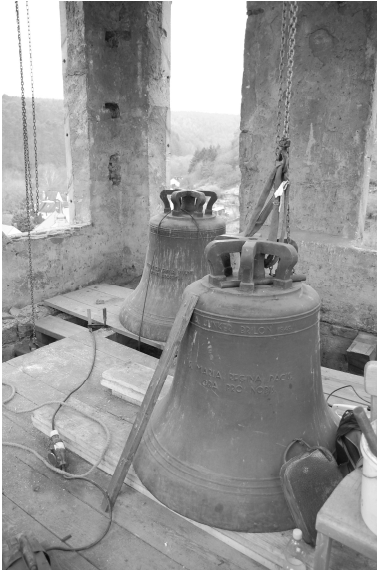
**Abb. 124:** Glockenzier auf Glocke IV: Die hl. Cäcilia mit kleinem Portativ und Notenschlüssel.



**Abb. 125:** Glocke V (Mutter Rosa) am Tag ihrer Weihe.



**Abb. 126:** Glockenzier auf Glocke V: Die sel. Mutter Rosa mit dem Kinder-garten von Ehrang.



**Abb. 127:** Die Glockenstube mit zwei der drei alten Glocken.



**Abb. 128:** Die drei alten Glocken im neuen Holzstuhl.



**Abb. 129:** Blick in die Glockenstube mit dem neuen Glockenstuhl. Unten sind die Holzjoche der beiden großen Glocken zu erkennen, links oben die kleinste Glocke V (Mutter Rosa), rechts oben die mittlere Glocke.

Am 7. Dezember 2009 wurde die neuen Glocken per Kran in den Turm gehoben.<sup>10</sup> Parallel zum Einbau der Glocken wurde auch eine neue Glockensteuerungsleitung von der Sakristei zum Turm von der Ehranger Firma Elektro-Weber GmbH verlegt.<sup>11</sup>

Kurz vor Weihnachten waren die Arbeiten so weit abgeschlossen, daß das Weihnachtsfest an Heiligabend 2009 um 17.00 feierlich eingeläutet werden konnte. Der Verfasser übernahm das Läuten. Auf Wunsch von Pastor Dr. Markus Nicolay gab es zunächst die beiden neuen Glocken einzeln, dann das Teilgeläut e'-gis'-h' (Glocken I, III und V) und anschließend dann das Plenum aller fünf Glocken.

Restarbeiten folgten. Am 26. Februar 2010 wurde das Geläut intoniert, also eingestellt. Der Verfasser war anwesend, Herr Becker von der Eifeler Glockengießerei übernahm die elektronische Einstellung der Läutewinkel. Am 29. Juni 2010 schließlich erfolgte die Endabnahme durch die Glockensachverständige Birgit Müller in Anwesenheit von Pastor Dr. Markus Nicolay, Kirchenmusiker Reinhold Neisius, des Verfassers, Glockengießerin Cornelia Mark-Maas, Dipl.-Ing. Manfred Hüb und Architekt Karl Feils aus Trier, der die gesamten Bauarbeiten leitete.

## Das neue Geläut

Zunächst folgt eine Übersicht der technischen und musikalischen Daten des neuen, nun fünfstimmigen Geläuts.<sup>12</sup>

Glocke	I	II	III	IV	V
Name	Christ König	Maria Reg. Pacis	Petrus	Cäcilia	Mutter Rosa
Gießer	Albert Junker, Brilon			Cornelia Mark-Maas, Brockscheid	
Gußjahr	1949	1949	1949	2009	2009
Material	„Briloner Sonderbronze“ (Kupfer-Silizium-Legierung)			Bronze	Bronze

<sup>10</sup> Vgl. Pressebericht „Cäcilia und Rosa sorgen für den guten Ton“, Trierischer Volksfreund, Nr. 286, 9.12.2009.

<sup>11</sup> Frdl. Mitteilung durch Architekt Karl Feils vom 15. Juli 2010.

<sup>12</sup> Inventarisierung und Klanganalyse der drei älteren Glocken durch den Verfasser am 3. Juli 1998, der beiden neuen am 30. November 2009, der gestimmten Glocke II am 4. Dezember 2009. Glocken I bis III wurden im Rahmen der Arbeiten gewogen; die gewogenen Gewichte wurden dem Verfasser per e-mail von Cornelia Mark-Maas am 14. Juli 2010 übermittelt.

Glocke	I	II	III	IV	V	
Gewicht	1107 kg	753 kg	525 kg	489 kg	335 kg	
Durchmesser (mm)	1247	1103	997	908	810	
Schräge Höhe (mm)	952	835	750	715	620	
Höhe ohne Krone (mm)	964	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	
Höhe mit Krone (mm)	1173	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	
Schlagringstärke (mm)	86	78 *	73 **	70	67	59

Rippe	Junkersche Normalrippe (leicht bis mittelschwer)	mittelschwer
-------	--	--------------

Glocke	I	II		III	IV	V
		<i>vor</i>	<i>nach</i>			
		Stimmung				
Unterton	e <sup>°</sup> +5	<i>fis</i> <sup>°</sup> +11	<i>fis</i> <sup>°</sup> +7	<i>gis</i> <sup>°</sup> +8	a <sup>°</sup> -8	h <sup>°</sup> -8
Schlagton	<b>e' +4</b>	<i>fis'</i> +8	<b>fis'</b> +6	<b>gis'</b> +3	<b>a'</b> +3	<b>h'</b> +5
Prime	e' +10	<i>fis'</i> +11	<i>fis'</i> +9	<i>gis'</i> +8	a' +2	h' +6
Terz	g' +8+	a' +12	a' +9	h' +8	c'' +3	d'' +4+
Quinte	h' +4	<i>cis''</i> +7	<i>cis''</i> +4	<i>dis''</i> +6+	e'' -6	<i>fis''</i> -7
Oktave	e'' +4	<i>fis''</i> +8	<i>fis''</i> +6	<i>gis''</i> +3	a'' +3	h'' +5
Dezime	<i>gis''</i> +4	<i>ais''</i> +1+	<i>ais''</i> ±0-	<i>his''</i> +4	c''' +6	d''' +4
Undezime	----	<i>n.e.</i>	h'' +3	----	<i>cis'''</i> +3	<i>dis'''</i> +2
Duodezime	h'' +4 +	<i>cis'''</i> +9	<i>cis'''</i> +7	<i>dis'''</i> +3	e''' +5	<i>fis'''</i> +6
Tredezime	<i>cis'''</i> +10	<i>n.e.</i>	e''' +8	<i>n.e.</i>	<i>fis'''</i> -11	<i>gis'''</i> -12
Quattuordezime	----	----	----	----	g''' +2	a''' +1
Doppeloktave	e''' +12	<i>n.e.</i>	<i>fis'''</i> +17	<i>n.e.</i>	a''' +15	c'''' ±0
2'-Quarte	a''' +7	<i>n.e.</i>	h''' +10	<i>n.e.</i>	<i>n.e.</i>	<i>n.e.</i>

Abklingdauer U-P-T (Sek.)	100-26-22	80-28-20	60-22-16	167-25-16	141-28-16
Abklingverlauf	zunächst schwebend, dann großwellig	zunächst schwebend, dann glatt	erst schwebend, dann glatt	ruhig	ruhig

Bezug: a' = 435 Hz; Abweichungen + oder - in 16tel Halbton  
 \* vor Stimmung; \*\* nach Stimmung; n.e.: nicht ermittelt

## Äußere Gestaltung und Inschriften

Glocken I bis III: vgl. Ehranger Heimat (2000)

### Glocke IV

Sechs-Henkel-Krone in Doppelkreuzstellung, leicht eingezogene Henkel. Absatz zur Haube. Haube schräg abfallend, kurze Rundung zur Schulter. An der Schulter drei Stege als Zierringe.

Auf der Flanke (Vorderseite) Relief der hl. Cäcilia mit Notenschlüssel und kleinem Portativ. Darunter dreizeilige Inschrift in Antiqua-Kapitalis:

**DES HÖCHSTEN LOB UND EHRE,  
DER GLÄUBIGEN HEIL, SEI UNSER ZIEL:  
DAS ERFLEH' UNS CÄCILIA, DIE HEHRE!**

Auf der Rückseite Gießerzeichen, darunter Eigentumsvermerk

**EHRANG  
2009**

Am Wolm drei Stege, oberhalb der Schärfe zwei Zierlinien.

### Glocke V:

Sechs-Henkel-Krone in Doppelkreuzstellung, leicht eingezogene Henkel. Absatz zur Haube. Haube schräg abfallend, kurze Rundung zur Schulter. An der Schulter drei Stege als Zierringe. Auf der Flanke (Vorderseite) Relief der sel. Mutter Rosa mit ehemaligem Kindergarten, das Bauwerk auf der linken Hand haltend. Darunter vierzeilige Inschrift in Antiqua-Kapitalis:

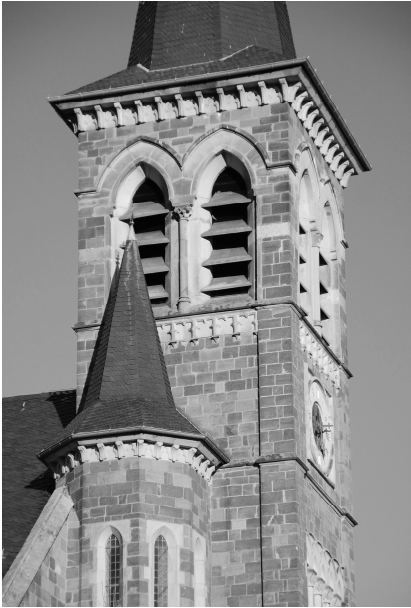
**GEH'N AUCH WIR MIT MUTTER ROSA,  
DEN MENSCHEN ZUGEWANDT,  
AUFGEBROCHEN FÜR DAS LEBEN.  
AUCH UNS HAT GOTT GESANDT.**

Auf der Rückseite Gießerzeichen, darunter Eigentumsvermerk

**EHRANG  
2009**

Am Wolm drei Stege.

Der Glockenstuhl ist in zwei Gefachen zweistöckig angelegt. Unten hängen Glocken I und II. Über Glocke II hängt Glocke III, über Glocke I die Glocken IV und V im Gegenschwung. Alle Glocken läuten parallel zum Kirchenschiff. Zusätzlich erhielten alle Glocken Schlaghämmer, die nicht nur dem Uhrschlag dienen, sondern auch ausgesuchte Melodien zu Kirchen- und profanen Liedern



**Abb. 130:** Die Glockenstube vor der Umgestaltung mit den alten Klangjalousien. Deutlich zu erkennen ist der weite Abstand der Jalousien. Eine Klangverschmelzung konnte in diesem Zustand nicht erreicht werden.



**Abb. 131:** Die Glockenstube nach der Umgestaltung. Die Jalousien liegen nun deutlich näher beieinander und sind zusätzlich von hinten geschlossen, so daß die Glockenstube zum idealen Resonanzraum wird.

erklingen lassen können.<sup>13</sup> Die ehemals zum Turmhelm hin offene Glockenstube wurde mit einem Zwischenboden geschlossen, die acht Schallöffnungen erhielten neue Jalousien. Damit wurde ein optimaler Resonanzraum geschaffen, der den Geläuteklang in perfekter Weise nach außen lenkt.

## **Würdigung**

Bis 2009 bestand das Geläut von St. Peter in Trier-Ehrang aus drei gutklingenden „Sonderbronze“-Glocken aus dem Jahre 1949. Seit Dezember 2009 erklingt das Ehranger Geläut fünfstimmig. Die alten Glocken erhielten neue Holzjoche und Klöppel, Glocke II, die mittlere der alten, wurde gestimmt. Die beiden neuen Glocken fügen sich natlos in den Altbestand ein; ein Bruch zwischen „Sonderbronze“ und „richtiger“ Bronze ist nicht wahrzunehmen. Die Disposition des Gesamtgeläuts ist im Bistum Trier einzigartig, bundesweit eher selten. Dank der neuen Läuteordnung, die vom Verfasser erstellt wurde, kann das Ehranger Geläut nun in allen Schattierungen zeigen, was die Disposition für die einzelnen „Stimmungslagen“ im Kirchenjahr bereit hält. Und das ist eine ganze Menge! Ein herzlicher Glückwunsch auch von meiner Seite zu diesem gelungenen Projekt!

***Bemerkung der Redaktion: Sebastian Schritt, geb. 1968 in Krefeld, lebt seit 1990 in Trier und ist geprüfter Glockensachverständiger (Campanologe). In seiner Freizeit beschäftigt er sich vornehmlich mit der Glockeninventarisation, also der Bestandsaufnahme von Glocken.***

***Sämtliche Fotos in diesem Artikel stellte dankenswerterweise Sebastian Schritt zur Verfügung.***



---

<sup>13</sup> So erklingen beispielsweise morgens um 7.00 Uhr die Anfangstöne des Liedes „Ehrang, mein Ehrang“!